

# Sächsische Dorfzeitung.

Ein unterhaltendes Wochenblatt  
für den Bürger und Landmann.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger Heinrich und Walther.

Dieses Wochenblatt kostet nebst dem Beiblatt „Der Dampfwagen“ 12 $\frac{1}{2}$  Ngr. oder 10 gGr. vierteljährlich. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Vierteljährlich wird eine Lithographie beigegeben. Etwaige Beiträge werden unter der Adresse: „An die Expedition der S. Dorfz. in Dresden“ erbeten. Inserate, welche in dem Beiblatt die weiteste Verbreitung finden, erbitten wir unter gleicher Adresse oder durch die Buchhandlung von Fr. Fleischer in Leipzig. Insertionsgebühren 1 Ngr. für die Zeile oder deren Raum.

## Politische Weltschau.

**Großbritannien.** Die Debatten über die Zollreform sind noch immer nicht zu Ende, doch gestaltet sich das Terrain für Sir R. Peel immer günstiger, und er darf des Sieges vollkommen gewiß sein.

Schon mehrfach wurden die verderblichen Folgen des Puseyismus erwähnt, dieselben sind auch jetzt noch, besonders an der Universität Oxford, wo Pusey wirkte, bemerkbar; vorige Woche trat das 33ste Mitglied der genannten Lehranstalt von der englischen zur römisch-katholischen Kirche über.

Welche ungeheueren Summen in England die Eisenbahnbauten verschlingen, ist u. A. daraus zu ersehen, daß zu den projectirten Bahnen, welche jetzt der Bewilligung des Parlaments unterliegen, die erforderlichen 10 Procent des ganzen Anschlags im Betrage von 14,925,747 Pf. St. eingezahlt worden sind. Die Gesamtsumme sämtlicher Eisenbahnbauten, deren Genehmigung von gegenwärtiger Session verlangt wird, beträgt demnach die ungeheuerere Summe von 149,257,470 Pf. St.

**Spanien.** Das Ministerium ist plötzlich abgetreten. Dieses unerwartete Ereigniß schreibt man den Intriguen der Hofpartei und des General Narvaez zu. Letzterer fand nämlich bei seinen zeitherigen Kollegen wegen der beabsichtigten Vermählung der jungen Königin mit dem Grafen von Trapani bedeutenden Widerspruch, und in Folge dessen suchte man die Minister auf die Seite zu schaffen, was auch nach verschiedenen Wandres gelang. Es ist bereits ein neues Ministerium gebildet, doch bleibt es ungewiß, ob sich selbiges wird halten können, da die Bank von San Fernando bereits erklärt hat, daß sie nicht geneigt sei, der neuen Verwaltung den unter dem vorigen Ministerium zugesagten monatlichen Zuschuß von 100 Mill. zu machen. Narvaez, der zeitherige Kriegsminister, welcher, wie schon bemerkt, bei der Veränderung des Cabinets am thätigsten wirkte,

Achter Jahrg. I. Quartal.

ist zur Belohnung dafür zum Oberbefehlshaber des Heeres ernannt worden.

**Frankreich.** Dem Kriegsminister Soult ist das Treiben des Marschall Bugeaud in Algerien nun doch zu arg geworden; er hat erklärt, er wolle lieber selbst auf seine alten Tage nach Algier gehen und den Säbel ziehen, als den Marschall Bugeaud noch länger dort wirthschaften lassen. Der König, welcher es weder mit Soult, noch mit Bugeaud verderben möchte, hat nun seinen Sohn, den Herzog von Nemours, nach Algier geschickt, um den Generalstatthalter wo möglich zum freiwilligen Rücktritt zu bewegen. Man zweifelt aber an dem Erfolge, denn Bugeaud hat einen sehr eigensinnigen Kopf.

**Belgien.** Auch hier hat eine Auflösung des Ministeriums stattgefunden. Der Minister Vandeweyer, welcher dem Lande in der kurzen Zeit seiner Amtirung so wesentliche Dienste geleistet, hat dem Andringen der Pfaffenpartei, welche am belgischen Hofe willig Gehör zu finden scheint, unterliegen müssen; er besteht auf seiner Entlassung, und seine Kollegen sind seinem Beispiele gefolgt.

**Deutschland.** Aus allen Theilen von Deutschland gehen Berichte ein über die am 18. Februar stattgefundene Feier des 300jährigen Todesstages Luther's. Fast in allen Städten ist das Andenken des großen Reformators auf eine angemessene und würdige Weise begangen worden, selbst in dem alten ehrwürdigen Nürnberg war jener Tag ein kirchlicher Festtag, und die sonst gegen die Protestanten nicht allzufreundliche bairische Regierung hatte dazu durch ein eigenes Rescript die Erlaubniß erteilt. Nur in Kurhessen durfte der Todestag Luther's nicht begangen werden. (Was wird man nicht noch Alles von dort erfahren?) Am Glänzendsten wurde die Erinnerung an den großen Reformator in der alten Lutherstadt Wittenberg begangen, wohin sich nächst Lau-